



Liebe Clubmitglieder,

als eines der Saisonhighlights stand am Himmelfahrts-Wochenende das Einladungsrennen auf dem Stadtkurs in Bukarest auf dem Programm. Um dem rumänischen Publikum auch die einheimische Fahrzeuge zu zeigen, wurden aus dem aktuellen Teilnehmerfeld 15 Teams zur Reise nach Bukarest von Dacia-Rumänien eingeladen. Ergänzt wurde das Feld noch durch 7 Gastfahrer, sodass ein Feld mit 22 Autos zum Rennen bereitstand. Mit dabei auch die beiden Autos des MSCO.

Bereits eine Woche vor der Veranstaltung mussten die Autos am 10.5. zum Transport nach Rumänien an der Rennstrecke in Oschersleben abgegeben werden. Sowohl Hilmar, wie auch Willi, konnten ein ungutes Gefühl nicht bestreiten, dass von der Hoffnung getragen wurde, das Auto noch einmal wieder zusehen. Im Nachhinein kann man jedoch sagen, dass der Transport durch den ADAC hervorragend geklappt hat und die Autos zu den geplanten Terminen vor Ort waren.



Am 17.5. hieß es dann auch für beide Teams die Koffer zu packen und den Autos nachzureisen. Da in Bukarest nur nicht zur Meisterschaft zählende und somit zeitlich verkürzte Showrennen gefahren werden sollten, waren pro Fahrzeug nur zwei Fahrer zugelassen worden, die auch noch über eine A-Lizenz verfügen mussten. Die Reise traten somit aus dem MSCO 6 Personen an. Als Teamchef und Helfer mit von der Partie waren Hilmar Pape und Lothar Bruns. Die Nr. 3 wurde gefahren von Tim und Willi Fasting (der seinen Helm für dieses Rennen wieder ausgraben musste) und die Nr. 6 von Helge und Jan von Kiedrowski.

Nach einer Fahrt mit dem von Lothar organisierten Mietwagen galt es am Donnerstagabend in Frankfurt einzuchecken. Ankunft im „Athenee Palace Hilton“ war um 1 Uhr in der Nacht. Durch den großen Auflauf aller Teams im Hotel lagen wir dann irgendwann gegen 2 Uhr in den Betten, die am nächsten Tag schon um halb sieben wieder verlassen werden mussten, da gleich morgens die Fahrerbesprechung und das erste Freie Training auf dem Programm standen.

Mit dem Taxi ging es am Freitagmorgen zur Rennstrecke. Eigentlich nur ein kurzer Weg, bei dem Bukarester Verkehr aber durchaus eine zeitaufwendige Sache, sodass wir in den nächsten Tagen die Strecke meistens zu Fuß zurücklegten. Da sich die Preise in Bukarest nach uns unbekanntem Faktoren ergaben, lagen die Fahrpreise für diesen Weg auch zwischen 7 Lei (ca. 2,3 €) und 35 Lei (11,6€), was uns ebenfalls davon überzeugte besser zu Fuß zu gehen.

An der Rennstrecke angekommen präsentierten sich unsere Autos im Fahrerlager gleich neben der britischen Formel 3. Leider gab es als Unterstellmöglichkeit kein Zelt, sondern nur Bäume, die aber für den Regen der ersten beiden Tage ausreichten.



Im ersten Training hieß es den Beton- und Leitplankenkanal vorsichtig zu erkunden. Gegenüber unseren üblichen Rennstrecken wurden die bekannten Curbs, Kiesbetten und Rasenflächen für einen Stadtkurs typisch durch Leitplanken, Betonwände und ab und zu auch Reifenstapel ersetzt, mit genügend Möglichkeiten sich das Auto kräftig zu verbiegen.

Da nur eine Woche später der nächste Meisterschaftslauf stattfinden sollte, war es von vornherein unsere erste Devise die Autos heile zu lassen und entsprechend wenig Risiko einzugehen. Nach den ersten beiden Trainings zeigte es sich dann auch, durch Platzierungen im hinteren Mittelfeld, das andere Teams bereit waren, wesentlich mehr zu riskieren. Als Note am Rande wäre aber auch noch zu erwähnen, dass am Ende des ersten Tages ein Auto so beschädigt war, dass es nicht mehr eingesetzt wurde und drei weitere größere kosmetische Korrekturen über sich ergehen lassen mussten.

Im den Freitag abschließenden Qualifying wurden die Startplätze für das Rennen am Samstagabend ausgefahren, bei dem am Ende dann Startplatz 13 für Team 3 und Startplatz 14 für Team 6 zu Buche standen.



Zufrieden ging es für uns am Ende des Tages zurück in das Fahrerlager. Für unsere Helfer war diese Fahrt zurück von der Rennstrecke in das Fahrerlager eine interessante Erfahrung, denn dieses konnte nur durch eine Fahrt über die ganze Strecke erreicht werden. Somit wurde ihnen einmal auch den Eindruck des Leitplankenlabyrinths vermittelt.

Am Samstag war der erste Lauf in den Abendstunden, so dass wir erst gemütlich ausschlafen konnten und den Tag über den Profis aus den Serien der Formel 3, der GT3 sowie dem Hauptevent der FIA GT, zuschauen konnten. Die Geschehnisse der anderen Rennen nährte die Befürchtung, dass es für einige Dacia-Teams ein teures Wochenende werden könnte. Im ersten Lauf der Formel 3 wurden während des 30 minütigen Rennens gerade einmal 3 Runden im Renntempo absolviert, der Rest der Zeit wurde hinter dem Safety-Car verbracht. Zusammen mit den Schäden aus den GT und GT3 Sessions kann man locker sagen, das Schäden in Millionenhöhe erzeugt wurden. Aber um es gleich vorwegzunehmen, in den Dacia-Rennen ging es

wesentlich gesitteter zu als bei den Profis und zu den Schäden des Freitages kamen nur noch zwei stärker beschädigte Fahrzeuge dazu.

Das erste Rennen fand dann am Samstagabend vor einer tollen Kulisse von ca. 10000 bis 20000 Zuschauern statt. Dabei gelang es Jan vom vierzehnten Startplatz auf den zwölften nach vorne zu fahren. Willi Fasting, der den ersten Turn auf der Nr. 3 absolvierte, blieb nach einem kleinen Ausrutscher, der aber ohne Schäden von statten ging, die Ehre das Feld abzuschließen. Insgesamt blieb am Ende die Freude, vor so einer tollen Kulisse gefahren zu sein, die sich in der Auslaufrunde noch bestätigte, in der alle Autos vom ersten bis zum letzten Platz mit Jubel und Klatschen in den samstäglichem Feierabend entlassen wurden.



Am Abend ging es für unsere Truppe, begleitet durch Dr. Olaf Ohlsson, dem Fahrer eines anderen Teams, in einen nahen Park, um den Tag in einem Restaurant am See bei einem guten Abendessen revuepassieren zu lassen. Kleiner Wehrmutstropfen war hier leider wieder die rumänische Preispolitik, bei der uns zum einen die vom Kellner aufgeschwatzte Vorspeise umgerechnet etwa 140 € für 7 Personen kostete und anschließend noch mindestens 10 Prozent Trinkgeld abverlangt wurde.

Tag 3 begrüßte uns am Sonntagmorgen mit einem deftigen Regenschauer, bei dem sich die Mienen von Tim und Helge, angesichts Ihres dieses mal morgendlichen Rennens verdüsterten. Auf diesem Stadtkurs war bei Regen nicht allzu viel Grip zu erwarten und ein schwieriges Rennen zu befürchten. Zur Erleichterung aller klarte es jedoch bald auf und die FIA-GT-Fahrzeuge schrubbten einiges an Wasser vom Asphalt, so dass das zweite Rennen bei annehmbaren Bedingungen stattfinden konnte. Bei einem dieses Mal etwas ereignisreicheren Rennen fuhr Helge am Ende auf einen guten neunten Rang und Tim mit viel Vorsicht vom 18 auf den 15 Platz nach vorne. Nach der anschließenden Auslaufrunde um den Kurs und der obligatorischen Verabschiedung vom Publikum standen im Fahrerlager gleich die Autotransporter bereit um die Autos aufzuladen. Nach getaner Arbeit nutzte die gesamte Crew noch den Tag und schaute sich auf den unüberdachten Tribünen bei zum Teil strömendem Regen die Rennen der GT3 und FIA-GT an. Anschließend ging es zu einer letzten Übernachtung in unsere feudale Unterkunft und am nächsten morgen um zehn Uhr zum Flughafen. Nach dem Flug und einer fast vierstündigen Rückfahrt waren wir alle am Montagabend erschöpft, aber zufrieden zurück in Oldenburg. Beide Autos schafften es ebenfalls unversehrt am folgenden Tag in Oschersleben anzukommen.

Am Schluss bleibt es uns Fahrern noch uns bei den Organisatoren dieses Events, der gesamten Dacia-Organisation, sowie unseren beiden Helfern Hilmar und Lothar für dieses tolle Wochenende, dass wir so schnell nicht vergessen werden, zu danken. Mit ein wenig Glück könnte es nächstes Jahr zu einer Wiederholung kommen, da alle Organisatoren, sowie die Beobachter im Umfeld vom Auftritt der Logan-Cups begeistert waren.